



Gemeinde Thürnen

## Zonenreglement Landschaft Nachführungsreglement, April 2010

THUE 2092 29.03.2010 SC/BB

Raumplanung:

**RAUMPLANUNG  
HOLZEMER**

Raumplanung Holzemer GmbH Stallenmattstrasse 8 4104 Oberwil

Naturinventar:

*life*  *science*

*Life Science AG • Greifengasse 7 • 4058 Basel • Telefon 061 686 96 96 • E-Mail daniel.kuery@lifescience.ch*



# INHALTSVERZEICHNIS

A	ALLGEMEINES	3
§ 1	Zweck	3
§ 2	Bestandteile	3
§ 3	Geltungsbereich	3
§ 4	Zoneneinteilung	4
B	GRUNDNUTZUNGEN	5
§ 5	Landwirtschaftszone	5
§ 6	Waldareal	5
§ 7	Zone für öffentliche Werke und Anlagen (OeWA)	6
§ 8	Uferschutzzone	7
§ 9	Naturschutzzone	7
C	ÜBERLAGERENDE SCHUTZZONEN UND -OBJEKTE	9
§ 10	Naturschutzzone im Wald	9
§ 11	Landschaftsschutzzone	9
§ 12	geschützte Hecken und Feldgehölze	10
§ 13	geschützte Einzelbäume	10
§ 14	Aussichtsschutzzone	11
§ 15	archäologische Schutzzone	11
D	BESTIMMUNGEN ALLGEMEINER ART	12
§ 16	Bauten und Anlagen	12
§ 17	Objektspezifische Bestimmungen für Schutzzonen und -objekte	13
§ 18	Finanzierung, Beiträge und Abgeltungen	13
§ 19	Ausnahmen	13
§ 20	Schlussbestimmungen	14
E	ANHANG	17
	Objektspezifische Bestimmungen für Schutzzonen und -objekte	17
F	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	53
G	BESCHLÜSSE UND GENEHMIGUNG	54



## BEMERKUNGEN

Der Reglementstext ist rechtsverbindlich und unterliegt dem Gemeindeversammlungsbeschluss.

*Der Kommentar soll dazu beitragen, den Reglementstext zu erläutern und gibt zudem eine Interpretationshilfe. Er ist nicht rechtswirksam und unterliegt demzufolge auch nicht dem Gemeindeversammlungsbeschluss.*

*Im Kommentar mit als „bisher“ oder „neu“ bezeichnete Ausführungen vergleichen mit den Zonenvorschriften der Gemeinde aus dem Jahr 1991.*

*Unterstrichene Textpassagen sind aus übergeordneten Erlassen übernommen und sind nicht Bestandteil des Gemeindeversammlungsbeschlusses.*



Die Einwohnergemeinde Thürnen erlässt gestützt auf §§ 2, 5 und 18 des kantonalen Raumplanungs- und Baugesetzes (RBG) vom 8. Januar 1998 das Zonenreglement Landschaft.

## **A ALLGEMEINES**

### **§ 1 ZWECK**

Die Zonenvorschriften Landschaft bezwecken eine nachhaltige Entwicklung der Landschaft. Sie regeln und koordinieren Nutzung und Schutz im Interesse der Bevölkerung, der Bewirtschafter, der Natur und zukünftiger Generationen.

*Für die Nachhaltigkeit der Entwicklung ist zentral, dass sie die heutigen und die zukünftigen Bedürfnisse der drei Bereiche Soziales (Bevölkerung etc.), Wirtschaft (Bewirtschafter etc.) und Umwelt (Natur etc.) gleichermassen berücksichtigt.*

### **§ 2 BESTANDTEILE**

Die Zonenvorschriften Landschaft bestehen aus diesem Zonenreglement Landschaft, dem Zonenplan Landschaft sowie den Objektblättern im Anhang.

### **§ 3 GELTUNGSBEREICH**

Die Zonenvorschriften Landschaft umfassen den ganzen Gemeindebann ausserhalb des Zonenplans Siedlung sowie ausserhalb der Teilzonenpläne Neumatt und Leim. Das Landschaftsgebiet gliedert sich in verschiedene Zonen der Grundnutzung. Hinzu kommen überlagernde Schutzbestimmungen.

## **§ 4 ZONENEINTEILUNG**

### **§ 4.1 Grundnutzungen**

Im Zonenplan Landschaft sind folgende Grundnutzungen festgelegt:

- Landwirtschaftszone
- Zone für öffentliche Werke und Anlagen (OeWA)
- Naturschutzzone
- Uferschutzzone

### **§ 4.2 Überlagernde Nutzungen**

Die Grundnutzungen sind teilweise mit folgenden Schutzzonen und –objekten überlagert:

- Landschaftsschutzzone
- geschützte Hecken und Feldgehölze
- geschützte Einzelbäume
- archäologische Schutzzone
- Aussichtsschutzzone



## **B GRUNDNUTZUNGEN**

### **§ 5 LANDWIRTSCHAFTSZONE**

Landwirtschaftszonen dienen der langfristigen Sicherung der Ernährungsbasis des Landes, der Erhaltung der Landschaft und des Erholungsraums oder dem ökologischen Ausgleich und sollen entsprechend ihren verschiedenen Funktionen von Überbauungen weitgehend freigehalten werden. (...). Art. 16.1 RPG:

Die Zonenkonformität von Bauten und Anlagen in der Landwirtschaftszone richtet sich nach Art. 16a RPG, Art. 34–38 und 40 RPV sowie §§ 115–117 RBG.

### **§ 6 WALDAREAL**

Die Nutzung und der Schutz des Waldes richten sich nach der eidgenössischen und kantonalen Waldgesetzgebung (WaG, WaV, kWaG, kWaV) Als Wald gilt jede Fläche, die mit Waldbäumen oder Waldsträuchern bestockt ist und Waldfunktionen erfüllen kann. Entstehung, Nutzungsart und Bezeichnung im Grundbuch sind nicht massgebend. (Art. 2.1 WaG)

Der Wald ist so zu bewirtschaften, dass er seine Funktionen dauernd und uneingeschränkt erfüllen kann (Nachhaltigkeit). (Art. 20.1 WaG)

Für den Wald wichtige, übergeordnete Planungsinstrumente:

- Waldwirtschaftsplan 1995
- Waldreservatskonzept
- Waldentwicklungsplan (ab ca. 2011)

## § 7 ZONE FÜR ÖFFENTLICHE WERKE UND ANLAGEN (OEWA)

Zonen für öffentliche Werke und Anlagen umfassen Gebiete, die zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben durch:

a. die Gemeinwesen;

b. andere Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts;

c. Inhaber staatlicher Konzessionen;

d. Personen des privaten Rechts, die öffentliche Aufgaben erfüllen,

benötigt werden. (RBG § 24 Abs. 1)

*In OeWA-Zonen erhalten die öffentliche Hand resp. Dritte, welche öffentliche Aufgaben wahrnehmen, das Enteignungsrecht (§ 77 RBG). Im Gegenzug kann auf Grund der Nutzungsbeschränkung auch der Eigentümer eine Enteignung verlangen (sog. Heimschlagsrecht, § 80 RBG).*

### § 7.1 Zweck

Die Zweckbestimmung der einzelnen Zonen ist im Zonenplan gekennzeichnet. Die Bauweise wird unter Berücksichtigung der öffentlichen und privaten Interessen festgelegt.

### § 7.2 Gestaltung der Freiflächen

Die Freiflächen sind ökologisch sinnvoll zu gestalten. Für die Bepflanzung sind einheimische, standortgerechte Pflanzenarten zu verwenden.

## § 8 UFERSCHUTZZONE

Pflege- und Nutzungsmassnahmen müssen mit der Zweckbestimmung der Uferschutzzone übereinstimmen.

Unzulässig sind insbesondere:

- Bauten, Anlagen, Bodenbefestigungen;
- Terrainveränderungen;
- Lagerplätze und Materialablagerungen;
- standortfremde Bepflanzungen;
- das Pflügen, Düngen und Ausbringen von Bioziden
- die Beweidung. ~~Wo aus topographischen Gründen keine andere Nutzung möglich ist, kann innerhalb der Uferschutzzone eine schonende Beweidung nach Rücksprache mit dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain zugelassen werden.\*~~ Bei angrenzendem Weidetrieb ist die Uferschutzzone mit einem Weidzaun zu schützen.

Zugelassen sind zwingende wasserbauliche Massnahmen.

Die Bepflanzung hat mit einheimischen und standortgerechten Pflanzen zu erfolgen.

## § 9 NATURSCHUTZZONE

Uferschutzzone bezwecken den Schutz der Uferbereiche als Lebensräume für Pflanzen und Tiere. (§ 13 RBV)

Es ist untersagt (...) Ufervegetation zu beseitigen oder zum Absterben zu bringen. Überwiegen die öffentlichen oder landwirtschaftlichen Interessen, kann die zuständige Direktion Ausnahmen bewilligen. (§ 13 Abs. 3 NLG)

Fliessgewässer dürfen nicht überdeckt oder eingedolt werden. Die Behörde kann Ausnahmen bewilligen (...) (Art. 38 GSchG)

Fliessgewässer dürfen nur verbaut oder korrigiert werden, wenn der Schutz von Menschen oder erheblichen Sachwerten es erfordert. (...), dadurch der Zustand eines bereits verbauten oder korrigierten Gewässers (...) verbessert werden kann. Dabei muss der natürliche Verlauf des Gewässers möglichst beibehalten oder wiederhergestellt werden. (...) (Art. 37 GSchG)

\* Vom Regierungsrat nicht genehmigt (siehe RRB Nr. 1439 vom 13. Oktober 2009).

Naturschutzzone und Naturschutzobjekte bezwecken  
a. die Erhaltung und Aufwertung von ökologisch, wissenschaftlich, ästhetisch oder kulturell besonders wertvollen Landschaftsteilen und -elementen  
b. die Erhaltung seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, sowie die Sicherung ihrer Lebensräume (§ 10.1 RBG)

## Reglementstext

Pflege- und Nutzungsmassnahmen müssen mit der Zweckbestimmung der Naturschutzzone übereinstimmen.

Unzulässig sind insbesondere:

- Bauten, Anlagen, Bodenbefestigungen;
- Terrainveränderungen;
- Lagerplätze und Materialablagerungen;
- standortfremde Bepflanzungen;
- Be- und Entwässerungen, wenn dadurch der charakteristische Pflanzenbestand beeinträchtigt wird;
- die zu starke Beweidung;
- das Pflügen, Düngen und Ausbringen von Bioziden

## Kommentar

*Naturschutzzonen können als landwirtschaftliche Betriebsflächen angerechnet werden, sofern die landwirtschaftliche Nutzung das Schutzziel gewährleistet.*

## **C ÜBERLAGERENDE SCHUTZZONEN UND -OBJEKTE**

### **§ 10 NATURSCHUTZZONE IM WALD**

Die Bestimmungen zu den Naturschutzzonen im Wald richten sich nach den übergeordneten Bestimmungen zum Waldareal (siehe § 6) und nach den Bestimmungen zu den Naturschutzzonen (§ 9).

### **§ 11 LANDSCHAFTSSCHUTZZONE**

*Landschaftsschutzzone bezwecken die Erhaltung und Aufwertung von gebietstypischen, ökologisch wertvollen und ästhetisch reichhaltigen Landschaften und Landschaftsteilen sowie des Landschaftsbildes. (§ 11 RBV)*

#### **§ 11.1 Nutzung**

Innerhalb der Landschaftsschutzzone dürfen nur Veränderungen vorgenommen werden, welche den Zweckbestimmungen der Landschaftsschutzzone nicht widersprechen.

Die kleinräumige Gliederung mit Bäumen, Hecken und anderer naturnaher und standortgemässer Bestockung ist zu erhalten und zu fördern. Soweit möglich, ist der traditionelle Hochstammobstbaumbestand zu erhalten.

Eine mit diesen Bestimmungen verträgliche landwirtschaftliche Nutzung ist zulässig.

#### **§ 11.2 Bauten und Anlagen in der Landschaftsschutzzone**

In der Landschaftsschutzzone sind neue Bauten und Anlagen nur im näheren Umfeld bestehender Hofstandorte zulässig. Für deren Einpassung in die Landschaft gelten erhöhte Anforderungen.

Nicht zulässig sind insbesondere:

- Bauten und Anlagen ausserhalb des näheren Umfelds bestehender Hofstandorte
- Lagerplätze inkl. Siloballenlager
- Einfriedigungen mit Ausnahme von Weid- und saisonalen Wildschutzzäunen
- Terrainveränderungen

Am Rand von Obstanlagen sind zu deren Eingliederung in die Landschaft Kulissenbäume wie Hochstammobstbäume oder Hecken zu pflanzen.

## § 12 GESCHÜTZTE HECKEN UND FELDGEHÖLZE

Die im Zonenplan eingetragenen Hecken und Feldgehölze sind geschützt. Sie sind zu pflegen und durch regelmässige Durchforstung in ihrem Bestand und ökologischen Wert zu erhalten und zu fördern.

Gefährdungen aller Art, wie z.B. das Errichten von Bauten, Abgrabungen im Wurzelbereich sowie dem Schutzzweck widersprechende Massnahmen sind untersagt.

## § 13 GESCHÜTZTE EINZELBÄUME

Die im Plan bezeichneten, besonders charakteristischen, wertvollen oder das Landschaftsbild prägende Einzelbäume sind geschützt.

Gefährdungen aller Art, wie z.B. das Errichten von Bauten, Abgrabungen im Wurzelgebiet sowie dem Schutzzweck widersprechende Massnahmen sind untersagt.

Abgänge sind am gleichen oder an einem gleichwertigen Ort in der Nähe zu ersetzen. Dabei sind einheimische, standortgerechte Arten zu verwenden.

Besonders zu schützen sind (...) Hecken, Feldgehölze (...) (Art. 18.1<sup>bis</sup> NHG).

Es ist untersagt, Hecken, Feldgehölze (...) zu beseitigen oder zum Absterben zu bringen.

Überwiegen die öffentlichen oder landwirtschaftlichen Interessen, kann die zuständige Direktion Ausnahmen bewilligen. (§ 13 Abs. 3 NLG)

Angestrebt wird der Erhalt der bestehenden Strukturen. Sowohl ein Ausräumen der Landschaft als auch die Entwicklung von Wald sind nicht erwünscht.

*Ziel des Einzelbaumschutzes ist es, besonders schöne, ökologisch wertvolle oder landschaftsprägende Einzelbäume an einem speziellen Standort zu schützen (z. B. grosse alte Bäume, Alleen und Baumreihen, exponierte Bäume an einer Wegkreuzung oder auf einer Kuppe etc.).*

## § 14 AUSSICHTSSCHUTZZONE

Von den im Plan eingetragenen Aussichtspunkten sind Bauten, Anlagen und Vegetation höhenmässig so zu begrenzen, dass die Sicht nicht beeinträchtigt wird.

## § 15 ARCHÄOLOGISCHE SCHUTZZONE

In der Schutzzone sind keine Bodeneingriffe zulässig, die über die bisher übliche Nutzung hinausgehen. Vor unumgänglichen Bodeneingriffen ist die Bewilligung der zuständigen Behörde einzuholen, welche gegebenenfalls eine archäologische Untersuchung anordnet.

Archäologische Schutzzone bezwecken die Erhaltung archäologischer Stätten (§ 19 RBV).

*Archäologisch untersuchte Bereiche oder solche, in denen archäologische Befunde durch moderne Baumassnahmen bereits gestört sind, sind aus den geschützten Bereichen ausgenommen. Entsprechende Situationen müssen im Einzelfall mit der zuständigen Behörde geklärt werden.*

## **D BESTIMMUNGEN ALLGEMEINER ART**

### **§ 16 BAUTEN UND ANLAGEN**

#### **§ 16.1 Allgemeines**

Bauten, Anlagen und Werke dürfen die Ziele der angrenzenden Schutzzonen und Schutzobjekte nicht beeinträchtigen.

#### **§ 16.2 Gestaltung**

Alle Bauten und Anlagen müssen sich hinsichtlich Standort, kubischer Erscheinung, Stellung der Baukörper, baulicher Gestaltung, Material- und Farbwahl sowie der Umgebungsgestaltung harmonisch ins Landschaftsbild einfügen.

#### **§ 16.3 Umgebungsplan**

Bei Neubauten und grösseren baulichen Veränderungen sind mit dem Baugesuch ein Umgebungsplan mindestens im Massstab 1:100 einzureichen.

*RRB Nr. 1439 vom 13. Oktober 2009:*

*„§16.3 ist so auszulegen, dass soweit für die Beurteilung von Baugesuchen erforderlich, diese einen Umgebungsplan enthalten müssen“.*

#### **§ 16.4 unzulässige Bauten und Anlagen**

Zum Schutz des Landschaftsbildes nicht zulässig sind insbesondere:

- nicht dem land- und forstwirtschaftlichen Eigenbedarf dienende Lagerplätze
- unbewilligte Ablagerungen aller Art
- Wohnwagen und Autowracks



## § 17 OBJEKTSPEZIFISCHE BESTIMMUNGEN FÜR SCHUTZZONEN UND -OBJEKTE

Im Anhang zu diesem Reglement sind die objektspezifischen Bestimmungen festgehalten. ~~Der Anhang hat orientierenden Charakter.\*~~

*\* Vom Regierungsrat nicht genehmigt. Die Schutzziele sowie die Schutz- und Pflegemassnahmen im Anhang sind grundeigentümergebunden (siehe RRB Nr. 1439 vom 13. Oktober 2009).*

Zur Umsetzung der Schutzziele erarbeitet der Gemeinderat in Koordination mit den kantonalen Fachstellen und den Grundeigentümern Pflegepläne. Darin werden Pflegemassnahmen, Zuständigkeit, Finanzierung und Controlling verbindlich festgelegt.

## § 18 FINANZIERUNG, BEITRÄGE UND ABGELTUNGEN

Für den Vollzug der Zonenvorschriften Landschaft erstellt der Gemeinderat ein Budget. Der Gemeinderat entscheidet über das Budget und die Finanzierung einzelner Projekte.

Der Gemeinderat regelt in Pflegeplänen, wie das Geld zu Aufwertung und Renaturierung für erschwerte Bewirtschaftung, Nutzungseinschränkungen, besondere Leistungen sowie Massnahmen, welche die übliche Bewirtschaftung und Pflege überschreiten, verwendet wird.

Je nach benötigtem Aufwand können sowohl einmalige Zahlungen wie auch wiederholte Beiträge ausgerichtet werden. Dabei ist zu beachten, dass Flächen im gesamten Gemeindegebiet und unterschiedliche Biotoptypen gefördert werden.

## § 19 AUSNAHMEN

Ausnahmen dürfen nur bewilligt werden, wenn sich daraus keine schwerwiegenden Konflikte mit den Zielsetzungen der Zonenvorschriften Landschaft ergeben, wenn wichtige Gründe geltend gemacht werden können und keine überwiegenden Interessen entgegenstehen oder in ausgesprochenen Härtefällen.

## **§ 20 SCHLUSSBESTIMMUNGEN**

### **§ 20.1 Zuständigkeit**

Der Gemeinderat ist, unter Vorbehalt des Baubewilligungsverfahrens, zuständig für die Anwendung dieses Reglementes. Er kann zur Einhaltung der Zonenvorschriften im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens und der Pflegepläne Bedingungen stellen.

### **§ 20.2 Kommission Landschaft**

Zur Umsetzung der Zonenvorschriften Landschaft sowie zur Ausarbeitung und Umsetzung der Pflegepläne kann der Gemeinderat eine beratende Kommission einsetzen.

### **§ 20.3 Zuwiderhandlungen**

Verstösse gegen das Zonenreglement werden gemäss den Bestimmungen des Baugesetzes geahndet.

### **§ 20.4 Aufhebung des bisherigen Rechts**

Alle Erlasse, welche im Widerspruch zu diesen Zonenvorschriften stehen, sind aufgehoben, sobald dieses Reglement mit dem zugehörigen Zonenplan Siedlung Rechtskraft erlangt. Dies gilt insbesondere für die Zonenvorschriften aus dem Jahr 1992.

### **§ 20.5 Anpassung der Zonenvorschriften**

Die Zonenvorschriften sind regelmässig zu überprüfen und gegebenenfalls geänderten Verhältnissen anzupassen. Spätestens nach fünfzehn Jahren ab Inkrafttreten dieser Zonenvorschriften sind diese zu überprüfen und nötigenfalls anzupassen.

### **§ 20.6 Rechtskraft**

Dieses Reglement, samt dem zugehörigen Zonenplan Landschaft, tritt mit der Genehmigung durch den Regierungsrat in Rechtskraft.



## E ANHANG \*

### OBJEKTSPEZIFISCHE BESTIMMUNGEN FÜR SCHUTZZONEN UND -OBJEKTE

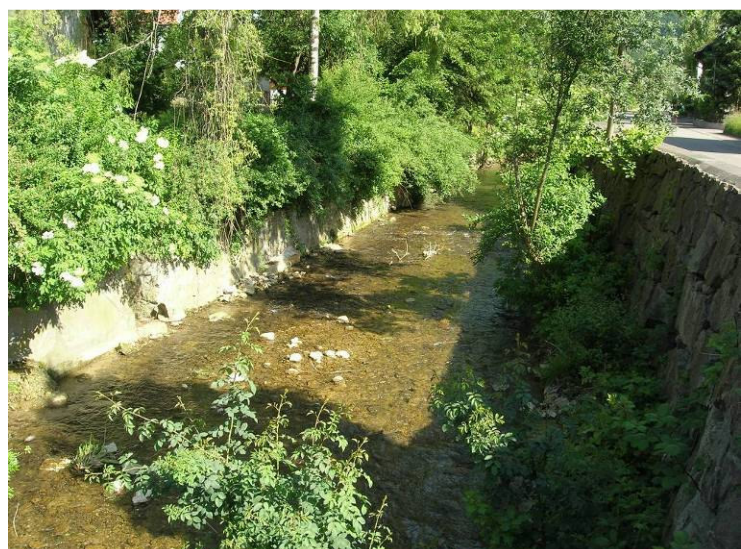
H 1	Uferschutzzone Homburgerbach	A 25	Naturschutzzone Blumenwiese Burenweid
K 2	Naturschutzzone Bahndamm und -bord der oberen und unteren Hauensteinlinie	K 27	Naturschutzzone im Wald Graben Burenweid
H 5	Uferschutzzone Grabacherbächli	E 29	Geschützte Hecke Schäferzeine
A 7	Naturschutzzone Blumenwiese Jnglesten	A 30	Naturschutzzone Wegbord Schäferzeine
E 8	Naturschutzzone im Wald Wölflistein	K 31	Naturschutzzone Geländekante Schäferzeine
E 9	Naturschutzzone im Wald Heubaum	A 32	Naturschutzzone Blumenwiese Schäferzeine
K 10	Naturschutzzone Geländekante Blüten	A 33	Naturschutzzone Magerrasen Schäferzeine
G 12	Naturschutzzone im Wald Blütenkopf / Grütsch	K 36	Naturschutzzone Wegbord Rehalde
F 13	Geschützter Einzelbaum Linde Erlen	K 37	Naturschutzzone Trockenmauer Grien
H 14	Uferschutzzone Schürrainbächli	G 38	Naturschutzzone im Wald Büchli
H 15	Uferschutzzone Weiheracherbächli	A 39	Naturschutzzone Magerrasen Büchli
H 16	Uferschutzzone Dubenrainbächli	E 40	Geschütztes Feldgehölz Büchli
A 18a/b	Naturschutzzone Magerrasen Erlen	A 42	Naturschutzzone Magerrasen Guggenwinkel
A 19	Naturschutzzone Magerrasen Brand	A 43	Naturschutzzone Magerrasen Pferch
A 21	Naturschutzzone im Wald Magerrasen Brand	E 45	Geschützte Hecke Asp
H 22	Naturschutzzone im Wald Weiher Schneitlech	G/J 46	Naturschutzzone im Wald Thürnerflue
E 23	Geschütztes Feldgehölz Burenweid	F 47	Geschützter Einzelbaum Linde Asp
H/G 24	Naturschutzzone im Wald Quelle Burenweid		

\* Siehe Erwägungen RRB 1439 vom 13. Oktober 2009

## H 1) Uferschutzzone Homburgerbach

Parzellen Nr.	190 189, 624, 178, 177, 469, 168, 552. 289, 285, 447, 269, 439, 265, 264
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• breiter, z.T. verbauter Bach, meist von Ufergehölz bestanden</li><li>• im Siedlungsgebiet teilweise Ufergehölz und Wiese aufweisend</li><li>• v.a. im oberen Teil zur Fischerei genutzt</li><li>• Alluvialboden</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten des Baches mit seinem Ufergehölz in einem abwechselnden, auch offene Stellen aufweisenden Zustand</li><li>• Erhaltung als Wanderachse für Kleintiere</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erlass einer Schutzzone. Verbot der Dünger- und Biozidanwendung innerhalb dieser Schutzzone</li><li>• Notwendige Erschliessungswege sowie private Zufahrten sind zulässig.</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zurückschneiden des Ufergehölzes alle 3 - 5 Jahre (periodisch und alternierend)</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kantonale und kommunale; Kanton und Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• Berücksichtigung Zustandsbericht Oberflächengewässer des AUE: Verbesserung der Durchgängigkeit Homburgerbach – Seitengewässer</li></ul>

Foto



## K 2) Naturschutzzone Bahndamm und -bord der oberen und unteren Hauensteinlinie

Parzellen Nr.	167, 440
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bahndamm der oberen und unteren Hauensteinlinie mit einem Kernstück bei Kilchmatt / Asp das Magerrasen trägt (Inventar der Trockenstandorte BL)</li><li>• verschiedene Zonen mit Strauchsäumen, Feldgehölzen und Brachestadien von Magerrasen</li><li>• Kernzonen im Juni 1986 gemäht, sonst keine weitere Nutzung ersichtlich</li><li>• Künstliche Aufschüttungen</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten des Bahndamms und Bahnborde auf seiner ganzen Länge in einen mit Sträuchern bestandenen und abwechselnd Magerrasen aufweisenden Zustand</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erstellen eines Pflegeplans zusammen mit Parzellenbesitzern und Naturschutzexperten</li><li>• Verbot der Dünger- und Biozidanwendungen innerhalb der Schutzzone, exkl. Gleiskörper</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• jährliche Mahd auf Magerrasenflächen möglichst spät (Juli)</li><li>• periodisches und alternierendes Auslichten der Sträucher (ca. alle 5 Jahre) mit sukzessivem Ersetzen der nicht einheimischen Arten (v.a. Robinien)</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kantonale; Kanton</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>

Foto



## H 5) Uferschutzzone Grabacherbächli

Parzellen Nr.	24, 27, 632
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bachlauf mit teilweise von Sträuchern bewachsenem Ufer teilweiseverbaut; in Siedlungszonen eingedolt</li><li>• relativ spärlicher Bewuchs des Ufers mit Stauden</li><li>• rechtes Ufer an Streuobstwiese angrenzend</li><li>• Gley/Gehängeschutt, Lias</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten des offenen Bachlaufs unter Förderung der Artenvielfalt</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten alternierend offener und mit Sträuchern bewachsener Abschnitte</li><li>• Erlass einer Schutzzone. Verbot der Dünger- und Biozidanwendung innerhalb der Schutzzone.</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zurückschneiden des Ufergehölz alle 3 - 5 Jahre</li><li>• periodisches Mähen der Stauden spät im Jahr (ca. alle 2 Jahre)</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• Umsetzung Massnahmen verbessern (Abstand beim Ausbringen von Dünger)</li></ul>

Foto





## A 7) Naturschutzzone Blumenwiese Inglesten

Parzellen Nr.	13
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Fläche mit artenreicher, feuchter Blumenwiesen und ehemaliger Lehmgrube</li><li>• Landwirtschaftlich genutzt (Mahd)</li><li>• Opalinuston</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten der Blumenwiese in ihrer heutige Ausdehnung und Artenzusammensetzung</li><li>• Erhalten von Saumgesellschaften</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbot der Mineraldünger- und Biozidanwendung</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schnitt ab 15. Juni, alle 2 Jahre leichte Mist- oder PK-Düngung, keine Beweidung</li><li>• Bereich der alten Lehmgrube: jährlich abwechselnd 20 x 20 m stehen lassen (Vertrag mit Kanton).</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde. Vertrag mit Kanton (Fromentalwiese)</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• neu in Inventar aufgenommen</li></ul>

Foto



## E 8) Naturschutzzone im Wald Wölfistei

Parzellen Nr.	476
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Teil eines grösseren Feldgehölzes, das zur Hauptsache in Zungzen liegt</li><li>• Aus Rand-, Saumbereich und einem schmalen Streifen bestehend</li><li>• Keine Nutzung ersichtlich</li><li>• Braunerde/abgerutschter unterer Dogger im Niveau des Opalinuston</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten des Feldgehölzes in seiner heutigen Zusammensetzung und Ausdehnung</li><li>• Verbesserung der Rand- und Saumstruktur</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Absprache mit Gemeinde Zungzen betreffend Schutzstatus und Pflege des Gehölzes</li><li>• Verbot der Mineräldünger- und Biozidanwendung innerhalb des Feldgehölzes</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Förderung eines gestuften Gehölzrandes</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>

Foto



## E 9) Naturschutzzone im Wald Heubaum

Parzellen Nr.	5, 17
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Feldgehölz mit Bestand an grossen Bäumen und waldartigem Charakter</li><li>• am Westrand Beweidung bis ins Bestandesinnere</li><li>• Braunerde/abgerutschter unterer Dogger im Niveau des Opalinustones</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhaltung des Gehölzes in seiner heutigen Ausdehnung</li><li>• Förderung der standortgemässen Baumarten und Erzielen einer gestuften Randstruktur</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verhindern einer Beweidung im Randbereich des Gehölzes</li><li>• Verbot der Mineraldünger-, und Biozidanwendung innerhalb des Feldgehölzes</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Auslesedurchforstung mit standortgemässer Baumartenwahl und Pflege der Gehölzrandstruktur</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>
Foto	



## K 10) Naturschutzzone Geländekante Bliten

Parzellen Nr.	45
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Geländekante von grosser Längenausdehnung und interessanter Artenzusammensetzung</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten der Geländekante in ihrer heutigen Ausdehnung</li><li>• Veränderung der Artenzusammensetzung zugunsten von Halbtrockenrasenarten</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verhindern von Meliorationsmassnahmen im Bereich der Kante</li><li>• Verbot der Mineraldünger- und Biozidanwendung auf der Geländekante</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Mahd (frühestens Ende Juni) einmal pro Jahr</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>

Foto



## G 12) Naturschutzzone im Wald Blütenkopf / Grütsch

Parzellen Nr.	40, 41, 42, 422
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Grösserer Waldbestand mit Eibenunterwuchs und grossen Stechpalmen</li><li>• Verwerfung im Hauptrogenstein mit Vegetation von Schluchtwaldelementen</li><li>• z.T. intensiv forstwirtschaftlich genutzt</li><li>• Rendzina/Hauptrogenstein, Bladgeni-Sauzei- und Sowerbyi-Murchisonae-Schichten</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten des Waldstückes mit Eiben- und Stechpalmenbestand sowie Bergsturzregion (Schluchtwaldelemente) mit extensiver Durchforstung</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verzicht auf Schlagflächen in dieser Zone</li><li>• Erstellen eines Pflegekonzepts zusammen mit dem Förster</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Forstliche Nutzung nach dem Prinzip der Aussele-durchforstung unter Förderung des spontanen Aufwuchses</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde. Koordination mit Waldent-wicklungsplan (WEP)</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>

Foto



### F 13) Geschützter Einzelbaum Linde Erlen

Parzellen Nr.	471
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• einzeln stehende Linden auf kleiner, magerer Wiese</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten der beiden Linden auf dieser Fläche</li></ul>
Schutzmassnahmen	
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ersatz der Bäume bei Abgang, Mähen der kleinen Wiese</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>
Foto	



## H 14) Uferschutzzone Schürrainbächli

Parzellen Nr.	73, 74, 75, 79, 80, 81, 633
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bach mit artenreich ausgebildeter begleitender Vegetation (oberhalb Strasse)</li><li>• Unterlauf stark verbaut</li><li>• z. T. zur Ablagerung von Astabfällen (Baumschnitt) genutzt</li><li>• Opalinuston, Gehängeschutt</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten des offenen Bachlaufs mit seiner heutigen Länge</li><li>• Verbreiterung eines Streifens mit Ufervegetation</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erlass einer beidseitigen Schutzzone. Verbot der Dünger- und Biozidanwendung innerhalb der Schutzzone</li><li>• Verbot der Deponie organischer Abfälle in Bachnähe</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Uferbereich periodisch und abschnittweise mähen</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bach wurde im Siedlungsbereich revitalisiert, Ziele und Massnahmen auf diesen Abschnitt erweitern.</li><li>• Umsetzung Massnahmen verbessern (Abstand für Düngung, breiterer Streifen mit Ufervegetation)</li></ul>

Foto



## H 15) Uferschutzzone Weiherackerbächli

Parzellen Nr.	73, 79, 80, 633
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bachlauf mit nur geringsten Fragmenten einer Uferverbauung</li><li>• starke verbauter Lauf und nur geringe Wasserführung</li><li>• bis an Rand landwirtschaftlich genutzt</li><li>• Opalinuston, Gehängeschutt</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten des offenen Bachlaufs auf seiner ganzen Länge</li><li>• Förderung der Ausbildung einer Ufervegetation (bei genügend Wasser)</li><li>• Öffnen des Bachlaufes bis Strasse (zusammen mit Dubenrainbach)</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erlass einer Schutzzone</li><li>• Verbot der Dünger- und Biozidanwendung innerhalb der Schutzzone</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Uferbereich periodisch und abschnittsweise mähen</li><li>• evt. Anschluss einer weiteren Quelle oder Drainage zur Vergrösserung der Wasserführung</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bach revitalisiert</li></ul>

Foto





## H 16) Uferschutzzone Dubenrainbächli

Parzellen Nr.	91, 92, 99, 432, 94, 103
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bachlauf mit artenreicher begleitender Vegetation</li><li>• stellenweise bis an Rand landwirtschaftlich genutzt</li><li>• Opalinuston, Gehängeschutt</li><li>•</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten des Bachlaufes in seiner heutigen Länge</li><li>• Verlängerung des Ufervegetationsstreifens</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erlass einer Schutzzone</li><li>• Verbot der Dünger- und Biozidanwendung innerhalb der Schutzzone</li><li>• Förderung eines Ufervegetationsstreifens innerhalb dieser Schutzzone</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Uferbereich periodisch und abschnittsweise mähen</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• Umsetzung Massnahmen verbessern (Uferstreifen auf ganzer Strecke fördern)</li></ul>

Foto



## A 18a/b) Naturschutzzone Magerrasen Erlen

Parzellen Nr.	43, 42
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Magerrasen verschiedener Ausbildung und Nutzung mit jeweils reichem Artbestand</li><li>• landwirtschaftlich genutzt (Beweidung 18a, Mahd 18b)</li><li>• Braunerde / Opalinuston</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhaltung der Magerrasen in ihrer heutigen Ausdehnung und Artenzusammensetzung</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbot der Dünger- und Biozidanwendung auf der ganzen Fläche</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schnitt ab 15. Juli, keine Düngung (Vertrag mit Kanton)</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde. Vertrag mit Kanton (Magerwiese)</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>

Foto



## A 19) Naturschutzzone Magerrasen Brand

Parzellen Nr.	107
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Magerrasen auf rutschendem Steilhang mit artenreicher Ausbildung</li><li>• landwirtschaftlich genutzt (Beweidung, evt. Mahd)</li><li>• Braunerde / Opalinuston</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten der Magerrasenfläche in ihrer heutigen Ausdehnung und Artenzusammensetzung</li><li>• Erhalten der darin befindlichen Einzelbäume</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Dünger- und Biozidanwendeverbot auf der ganzen Fläche</li><li>• Pflege der Einzelbäume</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Mahd (einmal im Jahr im Juli / August) oder extensive Beweidung</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>

Foto



## A 21) Naturschutzzone im Wald Magerrasen Brand

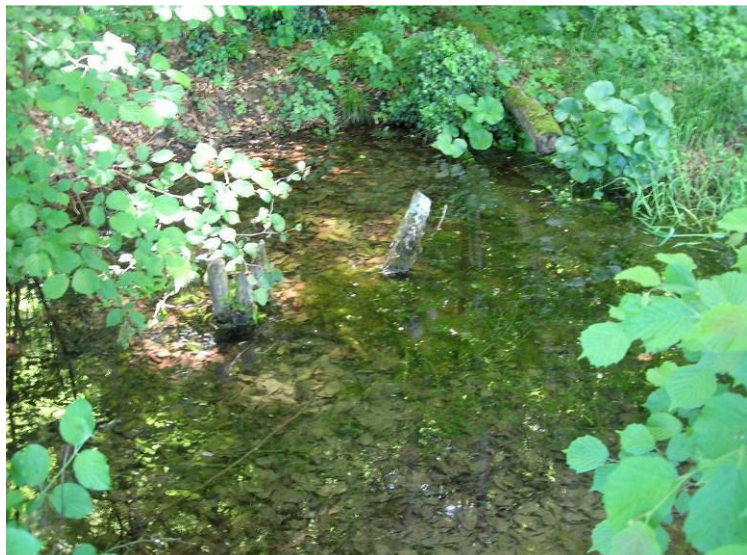
Parzellen Nr.	107
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• kleine Magerrasenfläche zwischen Waldrand und Feldweg mit artenreicher Zusammensetzung</li><li>• im Juni gemäht</li><li>• Braunerde, Rendzina / Opalinuston</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten der Wiese in ihrer heutigen Ausdehnung und Artenkombination</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Düngeverbot auf der ganzen Fläche</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Mahd einmal pro Jahr (Juli)</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• Lenkungsmassnahmen, um Trampelpfad zu verhindern</li></ul>

Foto



## H 22) Naturschutzzone im Wald Weiher Schneitlech

Parzellen Nr.	422
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• künstlich errichteter Weiher unmittelbar am Waldrand mit geringem Uferbewuchs</li><li>• günstige Fläche zur Erstellung eines besonnten Weihers</li><li>• keine Nutzung ersichtlich</li><li>• Gehängeschutt</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten der offenen Wasserfläche</li><li>• Bessere Belichtung des Weihers</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erarbeiten eines Sanierungskonzepts zusammen mit Fachleuten betreffend bessere Belichtung des Weihers</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• jährlich oder alle 2 Jahre im Herbst mähen der Ufervegetation</li><li>• ca. alle 3 – 5 Jahre Ausräumung des sedimentierten Schlamms</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>
Foto	



## E 23) Geschütztes Feldgehölz Burenweid

Parzellen Nr.	119
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Feldgehölz auf Wiese in Burenweidtal, eingezäunt</li><li>• keine Nutzung ersichtlich</li><li>• Rendzina / Gehängeschutt</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten des Feldgehölzes in seiner heutigen Ausdehnung</li><li>• Veränderung seiner Artenkombination zugunsten standortgemässer Baumarten</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbot der Mineraldünger- und Biozidanwendung innerhalb des Feldgehölzes</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Förderung einer gestuften Randstruktur</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>

Foto



## H/G 24) Naturschutzzone im Wald Quelle Burenweid

Parzellen Nr.	117
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Quelle am Waldrand mit gut ausgebildeter, typischer Vegetation</li><li>• angrenzend an reiche Blumenwiese</li><li>• Waldstück intensiv forstwirtschaftlich genutzt</li><li>• Oberer Dogger</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten der Quelle in ihrem heutigen unverbauten Zustand</li><li>• Erhalten der typischen begleitenden Vegetation</li><li>• Umgestalten des angrenzenden Waldbestandes in solchen mit standortgemässen Baumarten</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ersatz der nördlich angrenzenden Fichtenaufforstung durch standortgemässe Arten</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• periodisches Mähen der Krautvegetation ca. alle 5 Jahre</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>
Foto	



## A 25) Naturschutzzone Blumenwiese Burenweid

Parzellen Nr.	470
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Blumenwiese mit artenreichem Bestand</li><li>• im Juni 1986 gemäht</li><li>• Rendzina / Gehängeschutt, Ob. Dogger</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten der Wiese in ihrem artenreichen Zustand</li><li>• Erhalten des Saumstreifens gegen Waldrand hin</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbot der Dünger- und Biozidanwendung auf der ganzen Fläche</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schnitt ab 15. Juni, keine Düngung, schonende Herbstweide vom 15.9 bis 31.10. möglich (Vertrag mit Kanton).</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde. Vertrag mit Kanton (Magerwiese)</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>

Foto





## K 27) Naturschutzzone im Wald Graben Burenweid

Parzellen Nr.	422, 122
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Graben durch Verwerfung entstanden</li><li>• typische Vegetation mit Schluchtwaldelementen</li><li>• forstwirtschaftlich genutzt</li><li>• Rendzina / Hauptrogenstein</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten des Grabens mit seiner typischen Vegetationsausbildung</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erstellen eines Schutzkonzepts zusammen mit dem Förster</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Beibehaltung einer Waldwirtschaft mit Auslesedurchforstung und Förderung der standortgemässen Arten</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde. Koordination mit Waldentwicklungsplan (WEP)</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>

Foto



## E 29) Geschützte Hecke Schäferzeine

Parzellen Nr.	178, 179, 469
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Hecke an Wegbord / Geländekante</li><li>• wichtiger Lebensraum für Vögel</li><li>• Umgebung landwirtschaftlich genutzt</li><li>• Rendzina / Gehängeschutt</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten des Feldgehölzes am ehemaligen Diepflingerweg in seiner heutigen Artenzusammensetzung</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbot der Mineraldünger- und Biozidanwendung auf Wegbord</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• periodisches Zurückschneiden der Sträucher alle 3 – 5 Jahre unter Förderung eines auslaufenden Gehölzrandes</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>

Foto



### A 30) Naturschutzzone Wegbord Schäferzeine

Parzellen Nr.	177, 178, 469
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wegbord des ehemaligen Weges nach Diefplingen mit magerrasenartigem Bestand</li><li>• Umgebung landwirtschaftlich genutzt</li><li>• Rendzina / Gehängeschutt</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten des Wegbords in seiner heutigen Ausdehnung</li><li>• Umwandlung in Niederhecke fördern</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbot der Mineraldünger- und Biozidanwendung auf Wegbord</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• periodisches Zurückschneiden der Sträucher alle 3 – 5 Jahre unter Förderung eines auslaufenden Gehölzrandes</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• teilweise verbuscht</li><li>• Umwandlung in Niederhecke fördern</li></ul>

Foto



## K 31) Naturschutzzone Geländekante Schäferzeine

Parzellen Nr.	172
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• ausgeprägte Geländekante mit magerrasenartigem Bestand</li><li>• Umgebung landwirtschaftlich genutzt</li><li>• Rendzina / Gehängeschutt</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten der Geländekante in ihrer heutigen Ausdehnung</li><li>• Förderung eines Magerrasenbestandes</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbot der Mineraldünger- und Biozidanwendung auf Geländekante</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• einmalige Mahd pro Jahr in Juli / August</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kantonale; Kanton</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aktuell durch Aufwuchs von Nussbäumen stark beschattet</li><li>• Rückführung in Magerrasen: Förderung eines Magerrasens mit geringem Gehölzanteil.</li></ul>

Foto



## A 32) Naturschutzzone Blumenwiese Schäferzeine

Parzellen Nr.	171
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Blumenwiese z.T. mit Obstbäumen bestanden</li><li>• Landwirtschaftlich genutzt</li><li>• Rendzina / Gehängeschutt</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten der Fläche in ihrer Ausdehnung und Artenzusammensetzung</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbot der Mineraldünger- und Biozidanwendung auf ganzer Fläche</li><li>• Erarbeiten eines Pflegeplans zusammen mit Besitzern / Pächtern</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• zweimalige Mahd, nicht vor Juli</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>

Foto



### A 33) Naturschutzzone Magerrasen Schäferzeine

Parzellen Nr.	168
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Magerrasenbestand mit blumenreichem Aspekt</li><li>• guter Standort zur Förderung eines Magerrasens</li><li>• kleinflächige Vernässung im Nordteil des Objekts</li><li>• scheint in den letzten Jahren nicht mehr regelmässig landwirtschaftlich genutzt worden zu sein</li><li>• Rendzina / Gehängeschutt</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten des Magerrasens in heutiger Ausdehnung und Zusammensetzung</li><li>• Förderung eines Mesobromiontyps</li><li>• Erhalten der Vernässung im Nordteil</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbot der Dünger- und Biozidanwendung auf der ganzen Fläche</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• einmalige Mahd im Juli / August oder Beweidung mit Schafen (extensiv)</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>
Foto	



### K 36) Naturschutzzone Wegbord Rebhalde

Parzellen Nr.	142
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wegbord mit magerrasenartigem Bestand</li><li>• Umgebung landwirtschaftlich genutzt</li><li>• Rendzina / Gehängeschutt</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten des heutigen Bestandes auf der ganzen Fläche</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbot der Dünger- und Biozidanwendung auf ganzer Fläche</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Mahd ein- bis zweimal pro Jahr möglichst spät</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>

Foto



## K 37) Naturschutzzone Trockenmauer Grien

Parzellen Nr.	218
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Rest einer Trockenmauer auf ehemaligem Reb Gelände</li><li>• potentielles Vorkommen der Zauneidechse</li><li>• Umgebung landwirtschaftlich genutzt</li><li>• Rendzina / Gehängeschutt</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhaltung der Trockenmauerreste</li><li>• Erweiterung des Trockenmauer / Steinhaufenbiotops auf dieser Fläche</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbot der Mineraldünger- und Biozidanwendung im Bereich der Trockenmauer</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Periodisches Zurückschneiden der aufkommenden Sträucher und Stauden (alle 2 – 3 Jahre)</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• Resten der alten Trockenmauer verschwunden. An dieser Stelle neu angelegtes Rebgebiet. Im unteren Bereich des Rebhangs wurde eine neue Trockenmauer angelegt.</li></ul>

Foto





## G 38) Naturschutzzone im Wald Büchli

Parzellen Nr.	217, 220, 223
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Waldfläche auf grosser Absackung</li><li>• unterer Teil früher als Grube für Schottermaterial genutzt</li><li>• Rendzina / Absackung im Hauptrogenstein</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten der Waldfläche in ihrer heutigen Ausdehnung und Artenzusammensetzung</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbot einer nicht forstwirtschaftlichen Nutzung im Innern</li><li>• Erarbeiten eines Pflegeplans zusammen mit Förster</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Auslesedurchforstung des Bestandes und Förderung eines naturnahen Waldrandes gemäss speziellem Pflegeplan</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>
Foto	



## A 39) Naturschutzzone Magerrasen Büchli

Parzellen Nr.	223
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Magerrasen mit vielfältiger Artzusammensetzung an Geländekante</li><li>• gemäht und grössere Teile beweidet</li><li>• Rendzina / Gehängeschutt</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten der Magerrasenfläche in ihrer heutigen Ausdehnung und Artzusammensetzung</li><li>• Arrondierung der Fläche mit danebenliegender Schafweide</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbot der Dünger- und Biozidanwendung auf ganzer Fläche</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schnitt ab 15. Juni, alle 2 Jahre leichte Mist- oder PK-Düngung, schonende Herbstweide von 15.9. bis 31.10. möglich (Gemäss Vertrag mit Kanton)</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde. Vertrag mit Kanton (Fromentalwiese).</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>
Foto	



## E 40) Geschütztes Feldgehölz Büchli

Parzellen Nr.	245
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Feldgehölz an Geländekante (ehemaliger Scheibenstand)</li><li>• Umgebung landwirtschaftlich genutzt</li><li>• Rendzina / Gehängeschutt</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhaltung des Feldgehölzes in seiner Ausdehnung und Artenzusammensetzung</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zurückhaltende Beweidung am Rand</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• periodisches Zurückschneiden der Sträucher und Bäume (Prinzip Auslesedurchforstung)</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>

Foto



## A 42) Naturschutzzone Magerrasen Guggenwinkel

Parzellen Nr.	246
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Magerrasenfläche auf Rutschung</li><li>• beweidet</li><li>• Rendzina / Gehängeschutt</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten der Magerrasenfläche in ihrer heutigen Ausdehnung</li><li>• Veränderung der Artenzusammensetzung zu grösserem Anteil an Mesobromionarten</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erstellen eines Pflegeplans zur Verbesserung der Artenzusammensetzung</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• einmalige Mahd pro Jahr im Juli / August und / -oder extensive Beweidung</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• extensivere und spätere Beweidung</li></ul>

Foto



## A 43) Naturschutzzone Magerrasen Pferch

Parzellen Nr.	157
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• ausgedehnter Steilhang mit Magerrasengesellschaften und teilweise einzelne Sträucher</li><li>• scheint auf Parzelle 163 öfters gemäht zu werden; Rest scheint nie gemäht</li><li>• Rendzina / Gehängeschutt</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten der gesamten Magerrasenfläche und der Sträucher mit einer artenreichen Zusammensetzung</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbot der Düngemittel- und Biozidanwendung auf ganzer Fläche</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• jährliche Mahd im Juli / August</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• Umsetzung Massnahmen verbessern (regelmässig mähen, Gehölz zurückschneiden)</li></ul>

Foto



## E 45) Geschützte Hecke Asp

Parzellen Nr.	321, 207, 208
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• artenreiche Hecke in Wiesland</li><li>• keine Nutzung ersichtlich</li><li>• Rendzina / Gehängeschutt</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten der Hecke in ihrer heutigen Lage mit einer artenreichen Zusammensetzung</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbot der Mineraldünger- und Biozidanwendung innerhalb der Hecke</li><li>• Förderung des vorgelagerten Saums</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zurückschneiden resp. Auslichten der Sträucher alle ca. 5 Jahre</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>

Foto



## G/J 46) Naturschutzzone im Wald Thürnerflue

Parzellen Nr.	421
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Fluh mit verschiedenen Rasen- und Waldbeständen (Blaugrasrasen, Flaumeichenwald, Blaugras-Buchenwald usw.)</li><li>• Bestände bis unmittelbar 100m unterhalb Fluh forstwirtschaftlich genutzt</li><li>• beliebtes Ausflugsziel (Aussichtspunkt, Höhle)</li><li>• Hauptrogenstein</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten des ganzen Gebietes der Thürnerfluh mit seiner Vielfalt an Lebensräumen in ungestörtem Zustand</li><li>• Erhalten der umgebenden Flächen als standortgemässe Buchenwaldbestände</li></ul>
Schutzmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erstellen eines Schutzkonzepts zusammen mit dem Förster</li></ul>
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bewirtschaftung des Waldes in Form von Auslese-durchforstung</li><li>• Forstwirtschaftliche Erschliessungswege sind zulässig</li><li>• nur zurückhaltende Erschliessung für Wanderer</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• regional/kantonal; Kanton</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>

Foto



## **F 47) Geschützter Einzelbaum Linde Asp**

Parzellen Nr.	313
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Einzel stehende Linde</li></ul>
Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalten der Linde als markanter Einzelbaum</li></ul>
Schutzmassnahmen	
Pflegemassnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ersatz der Bäume bei Abgang</li><li>• Mähen der kleinen Wiese</li></ul>
Bedeutung und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• kommunal; Gemeinde</li></ul>
Anpassung 2006	<ul style="list-style-type: none"><li>• keine Änderung notwendig</li></ul>



## F ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

RPG	Bundesgesetz über die Raumplanung vom 22. Juni 1979 (Stand 1. September 2007)
RBG	Raumplanungs- und Baugesetz BL vom 8. Januar 1998
RBV	Verordnung zum Raumplanungs- und Baugesetz BL vom 27. Oktober 1998
WaG	Bundesgesetz über den Wald vom 4. Oktober 1991 (Stand am 13. Juni 2006)
WaV	Verordnung über den Wald vom 30. November 1992 (Stand 26. September 2006)
kWaG	Kantonales Waldgesetz BL vom 11. Juni 1998
kWaV	Kantonale Waldverordnung BL vom 22. Dezember 1998
GSchG	Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer vom 24. Januar 1991 (Stand 7. November 2006)
ZRL	Zonenreglement Landschaft der Gemeinde Thürnen vom 18. Februar 1992
ZPL	Zonenplan Landschaft der Gemeinde Thürnen vom 18. Februar 1992
NLG	Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz BL vom 20. November 1991

## **G BESCHLÜSSE UND GENEHMIGUNG**

Beschluss des Gemeinderates: 10. November 2008 Namens des Gemeinderates

Beschluss der Gemeindeversammlung: 3. Dezember 2008 Der Präsident

Referendumsfrist: 3. Januar 2009

Urnenabstimmung: -

Publikation der Planaufgabe Der Gemeindeverwalter:  
im Amtsblatt Nr. 1 / 2 vom 8. Januar 2009

Planaufgabe: 12. Januar bis 11. Februar 2009

Vom Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft genehmigt Der Landschreiber:

mit Beschluss Nr. 1439 vom 13. Oktober 2009

Publikation der Regierungsratsbeschlusses  
im Amtsblatt Nr. 42 vom 15. Oktober 2009